

Livslaven

HÄFTLING AUF LEBENSZEIT.

Jean Dupont macht Hochzeit mit seiner Toinette unter Teilnahme des grössten Teils der Bevölkerung des Dorfes, sogar Jeans Bruder, Victor, der Obergerfängniswärter, hat Urlaub genommen, und verlässt die Strafanstalt um seinen Bruder und seine Schwägerin beglückwünschen zu können.

Ein Jahr verfließt, ein Jahr der Arbeit und Genügsamkeit aber auch ein Jahr des Glückes. Die kleine Familie hat sich um ein Glied vermehrt, und wir sehen grade die junge Mutter sich mit ihrem Kinde beschäftigen, als der reiche Hofbauer, Pierre Luval, der immer der Plagegeist ihrer Jugend gewesen ist ihr ungebeten einen Besuch macht. Er fängt sogleich mit seinen alten Liebeserklärungen an, und dringt sogar auf Toinette ein, um sie zu küssen. Im selben Augenblick tritt Jean zur Tür herein. Wie ein Rasender stürzt er sich auf den Schurken und wirft ihn kopfüber zur Tür hinaus. Der Bauer fällt so unglücklich, dass er gerade noch Zeit hat, den Herbeieilenden zu erzählen, wor ihm herausgeworfen hat; dann stirbt er.

Jean Dupont wird wegen Mordes lebenslänglich verurteilt. Die Strafe soll er in der selben Strafanstalt abbüssen, wo sein Bruder Gefängniswärter ist.

Die Beängstigende Finsternis der ersten Nacht der Gefangenschaft hat sich über den verzweifelten Gefangenen gesenkt, als der Bruder hereineilt. Er hat seinen Entschluss gefasst. Jean soll seine Freiheit haben. Er will selbst das Leben bezahlen, das für ein anderes büssen soll. Trotz aller Einwendungen, die Jean macht, muss er Victors Uniform anziehen, und nach einem rührenden Abschied den Anweisungen des Bruders hinsichtlich der Flucht folgen. Victor nimmt die Zelle des Bruders ein, und in einem kurzen Schlummer sieht er Jeans Rückkunft und das Glück des kleinen Heims.

Aber die Strafe für die Bruderliebe die über die Pflicht siegte, ist der Tod. Victor Dupont wird im Gefängnishof im Beisein aller seiner Kollegen erschossen. Im Tode sieht er wie eine Vision seinen Bruder und seine Frau, wie sie ihr kleines Kind zu seinem Bild dass die Wand ihrer kleinen Stube ziert, emporheben.